

15. Januar 1999

Nein zu Etikettenschwindel

Nicht irreführend "Wohneigentum für alle" sondern "Steuerprivilegien für wenige" müsste die am 7. Februar 99 zur Abstimmung kommende Initiative heissen.

Das Prokomitee weckt in seiner Kampagne mit Bildern und Schlagworten wie "Eigentum für Junge erschwingbar", Geborgenheit im Familiennest", "Sicherheit im Alter" die Illusion jede und jeder könne dank mehrfachen Steuererleichterungen rasch zu "den eigenen vier Wänden" kommen. In Wirklichkeit werden aber 75 Prozent der Steuerermässigungen - nach dem Giesskannenprinzip verteilt - denjenigen zu gute kommen, die heute schon Wohneigentum haben. Nur der letzte Viertel ist für die Wohneigentums-förderung bestimmt.

Mit einer Annahme dieser Initiative würden leichthändig die Sparbemühungen zur Sanierung des Bundeshaushaltes zu nichte gemacht, die im letzten Sommer mit 70 Prozent Jastimmen als "Haushaltsziele 2001" angenommen wurden.

Wer für die Gesundung der Bundesfinanzen und für das Gemeinwohl eintritt, aber gegen Wahlgeschenke an Hausbesitzer und gegen Steuerprivilegien für eine Minderheit ist, sagt am 7. Februar 99 Nein zur Initiative "Wohneigentum für alle"!

Agathe Schuler, Binningen